



Österreichs Antwort auf Amazon kann sich sehen lassen: Mit dem Kaufhaus Österreich hieven Digital-Ministerin Margarete Schramböck und WKO-Chef Harald „Elon“ Mahrer die Alpenrepublik ins 20. Jahrhundert. Doch was kann die neue Plattform wirklich? Die beiden Digital Natives laden zu einem Rundgang ein.

WIEN – Vor Journalisten präsentieren Mahrer und Schramböck ihr näues Kaufhaus Österreich. „Was diesen Trend Internetz betrifft, sind wir, wie die Jugend sagt, oberaffengeil“, freut sich Schramböck und dreht den Overhead-Projektor an. „Ay caramba, turbocool oder?“, nickt Mahrer und richtet sich seine Kangol-Mütze zulink.

Gutscheine ab 36 EUR

„Sehen Sie das, immer, wenn ich die Hand bewege, bewegt sich auch dieser Pfeil, das ist wegen der sogenannten Mouse, keine Sorge, das ist keine echte Maus. Aber ich will Sie jetzt nicht mit digitalen Fachbegriffen langweilen“, lächelt die Ministerin.

Trendige Features

Die Features der Seite können sich sehen lassen. Mit dem patentierten 17-Click®-Kauf können Konsumenten innerhalb nur drei Stunden das gewünschte Produkt bestellen. Kunden können zwischen drei Zahlungsmöglichkeiten wählen: „Wir akzeptieren Pank Austria Sofortfax, Spendenerlagscheine und Praypal; einfach beim Kirchgang den Betrag in den Klingelbeutel werfen“, lächelt Mahrer. „All your Steuergeld are belong to us!“

Die Homepage ist laut Mahrer auch optisch auf dem neuesten Stand: „Alle Farben, alle Schriftgrößen, muss ich noch mehr saken?“

Produktvielfalt

„Hier findet man alles, was man seinen Liebsten zu Weihnachten schenken möchte“, sagt Schramböck und klickt sich durch Hackschnitzel, Autofelgen und Halbleiterplatten. Mahrer ist kurz unaufmerksam, under dem Tisch scrollt er auf Amazon und sucht nach „krokodillederschuhe swarovski kristalle verzierung“, „känguruanus handschuhe“ und „delfinvorhaut kontaktlinsen stahlblau“.

Dass es keine detaillierten Suchergebnisse gibt, ist laut Mahrer Absicht: „Wir wollten hier das Offline-Shopperlebnis eins zu eins nachbilden.